

Ottendorfer Zeitung

Amts- Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspolitige Korpus-Zeile oder
drei Raum 10 Pf. — Im Reklameblatt
für die kleinspolitige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühre nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 148.

Sonntag, den 11. Dezember 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Stiftungszinsen

find an zwei würdige und bedürftige Einwohner aus dem Ortsteil Moritzdorf zu vergeben.
Beschluß find bis zum 20. d. M. schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 10. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Reichssicherungskommission setzte die Grenze der Versicherungspflicht zu den Krankenkassen von 2500 wieder auf 2000 Mark herab.

Auf der Seeke Holland bei Wattenscheid wurden durch eine Schlagwetterexplosion vier Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt.

Infolge Unwetters sind in der Nähe von Barisch zwei spanische Schiffe gesunken. Sechzehn Mann sind ertrunken.

Verkündliches und Sächsisches.

Wochentägliche Mitteilungen sind der Redaktion des sächsischen

Ottendorf-Okrilla, den 11. Dezember 1910.

— Gem einde rats-Sitzung. Die voraussichtlich letzte Sitzung des Gemeinderates in diesem Jahre eröffnete Herr Gemeindevorstand Richter mit der Mitteilung, daß die Wahl des Herrn Hauseck zum Gemeindeältesten überbevölkerd genehmigt worden ist. Ferner wird mitgeteilt, daß die Gasvergellschaft 2000 Ration für die Gaswerkstraße hinterlegt hat. Das Volkszählungsergebnis vermeldet 287 bewohnte Häuser mit 657 Haushaltungen und 1281 männl. und 1288 weibl. Einwohnern (2567). Es find dies nur 97 Personen mehr, als früher und nimmt man Anlaß, dies geringe Steigen der Einwohnerzahl mit dem Wohnungsmangel zu verbinden. Dem Bauausschuß soll Beratung über Abschaffung dieses Mangels empfohlen werden. Die Viehzählung ergab 90 Pferde, 276 Rinder, 281 Schweine und 189 Ziegen. Der Herr Vorsitzende erstaute öffentlich den Dank der Gemeindebehörde an die Herren Jäger. Die Agl. Eisenbahndirektion teilt mit, daß die Beleuchtung des Bahnhofes Ottendorf vom nächsten Jahre ab mittels Gas erfolgen wird. Kurz berühtet man noch einmal die Sitzung der drei Gemeindevertretungen mit dem Aichendorfstand, deren Resultat an dieser Stelle schon bekannt gegeben wurde und spricht den Wunsch nach recht gutem Einvernehmen aus. Am Bahnhof Moritzdorf liegt noch im Forstbezirk Groß-Okrilla bewohntes Land, das der Agl. Eisenbahndirektion gehörig, keiner politischen Gemeinde angehört. Dem Gesuch um Eingemeindung zu Moritzdorf gab die Agl. Eisenbahndirektion mit dem Hinweis auf eine finanzielle Vorschreit nicht statt. Weil daher diese Bewohner auch nicht steuerpflichtig heran gezogen werden konnten, lehnte man auch den Vorschlag der Agl. Eisenbahndirektion ab. Die Bewohner dieser Grundstücke wenigstens in verwaltungstechnischer Beziehung (Impfen, Hebamme, Schornsteinfeger etc.) einzugemeinden. Die Gemeindeerhebung und Parkessenzzeichnung sind geprüft worden und werden richtig geprägt. Bei der Beratung des Haushaltplanes wird beantragt, die Steuer auf einfaches Bier abzuschaffen. In der Debatte hierüber kommt man zweifelnd, daß diese Verbilligung den Konsumen zu gute komme und beschließt, die Steuer beizubehalten. Den Stundenlohn für Schneeschauer erhöht man von 16 auf 25 Pf. Ferner ermächtigt man den Herrn Vorsitzenden, Schritte zur Heranziehung eines Tierarztes zu unternehmen und zwar im Hinblick auf einen in den Haushaltplan eingestellten Posten für tierärztliche Belehrungen. Dem Herrn Gemeindevorstand wird eine Gehaltsabänderung einstimmig bewilligt. Der Haushaltplan erhält die Genehmigung des Kollegiums. Der Staat ergibt eine Einnahme

von 18782 M. und eine Ausgabe von 17094 M., sodass sich ein Zehnbetrag von 3312 M. ergibt (3000 M. weniger als im Vorjahr.) Mit Rücksicht auf diesen überaus günstigen Kassenbestand durfte eine Steuererhöhung hinsichtlich der Gemeinde-Anlagen zu erwarten sein. In den Schulvorstand werden gewählt die Herren Gemeinde-Vorstand Richter, und Gemeinderats-Mitglieder Lamme, Hauseck, Goido, Bleisch, Thieme und Schulze. An Stelle des infolge seiner Wahl zum Gemeinderatsmitglied von seinem Amt als Mitglied des Sparhaussenausschusses ausscheidenden Herrn Küttner wird Herr Gutsbesitzer Große gewählt. Dem Ausschuss der gemeinsamen Gemeindekantinenversicherung sollen angehören außer dem Vorsitzenden die Herren Buck, Lehmann, Bleisch. Herrn Fabrikbesitzer Böhlein wird ein Hafensubenanbau genehmigt. Der Frau verw. Roßler erteilt man Befreiung von der früheren Schatzsteuer weil die Voranschlagsungen dafür nicht mehr zutreffen. Eine Anfrage, wie es möglich sei, daß ein Kind vier Tage unbedingt stand, weil der katholische Geistliche die Einsiegung verweigerte, soll untersucht werden. Als nicht in den Rahmen der Gemeindeberatungen gehörig, mußte vom Vorstand eine z. B. lückende Mitteilung, die als Ort der Handlung das hiesige Pfarrhaus und ein darin befindliches Kleinkind hat, zurückgewiesen werden. Den mit Ende des Jahres ausscheidenden Herrn Gemeindeältesten Mößbäch, der dem Kollegium 21 Jahre, davon 18 als Gemeindeältester, angehört hat und Herrn Juncke, der 5 Jahre Gemeinderatsmitglied war, spricht man öffentlich Dank aus.

— Es war einmal ein Adeliter-Ehepaar, in einem großen Dorfe, zu dem kam das Glück und schenkte ihnen ein Kindlein. Mitten in kalter Wintersnacht, so wie am Weihnachtsabend das Christkindlein wurde es geboren. Doch nur kurz war das Eltern Glück, Freude wurde zu Leid — das kleine Wesen starb noch wenigen Stunden. Der Vater ging bald zum Herrn Pfarrer, um sein Kindlein in geweihte Erde betten zu lassen. Der Herr Pfarrer aber fuhr den Mann hart an: „Dein Kind ist doch nicht getauft worden, ich begrabe es nicht!“ Und selbigemachen schalt er auch die weise Frau, daß sie das Kindlein nicht getauft habe. Und der fromme Mann blieb streng und fünf Tage lag das Kindlein auf der Totenbahre! Da erbarbeitete sich seiner der Seelsorger einer anderen Glaubensrichtung und jetzt ist das kleine Wesen sicher ein liebes Englein. — Bis hierher Klingt wie ein trauriges Märchen, doch noch viel, viel trauriger ist die Tatsache, daß es Wahrheit ist. Hier geschehen! Der strenge Herr Pfarrer ist der Nadeberger Geistliche, dem die katholischen Mitglieder unserer Gemeinde zugestellt sind. Hofft man mit solchem Ton den mehr und mehr losen werdenden Glaubensfestigen zu können? Bitte, I. Wolff, 12, B. 18.

Kleinwoldsdorf. Von einem Herrn aus Kleinwoldsdorf wurde ein Strauß reifer Preiselbeeren überbracht, die er in Kleinwoldsdorfer Büschen gepflückt hatte. Zu jeder Jahreszeit gewiß eine große Seltenheit. Dresden. Auf der Tagessitzung der Stadtverordnetenversammlung stand die Ratsschulze über die Einführung der Wertzuwachssteuer. Von der rechten Seite des Hauses wurde der Antrag gestellt, die Beratung so lange zurückzustellen, bis das Schicksal der Reichswertzuwachssteuer im Reichstag entschieden ist. Der Antrag wurde von der Linken stark be-

lämpft und als Obstruktion charakterisiert. Schließlich wurde abgestimmt und es ergab sich, daß 37 Stimmen für die Absehung des Antrages und 35 für die Weiterberatung eintraten. Damit ist die Wertzuwachssteuer für Dresden vorläufig zurück- bzw. überhaupt in Frage gestellt.

Dresden. Die Auswüchse im Klettersport, die in letzter Zeit besonders in der Sächsischen Schweiz zu beobachten waren und schwere Unfälle im Gefolge hatten, will der Bund touristischer Vereine in Dresden durch Zusammenschluß der bestehenden 76 Klettervereinigungen bekämpfen und belebend und erziehend auf die jüngeren Kletterer einwirken. Fischbach. Die Königl. Amtshauptmannschaft hat mit Zustimmung des Bezirksschulrates dem Straßenwärter Herrn Wilhelm Moritz Gnauk für besonders lobenswerte Pflege der Wege eine Geldbelohnung bewilligt.

Littau. Ein hochwichtiger Fund ist durch Zufall von einem Gußbesitzer auf Littauer Flur gemacht worden. Er gehört der prouvinzialrömischen Zeit an und umfaßt Gegenstände aus dem dritten und vierten Jahrhundert n. Chr., die deutlich den Einfluß der römischen Kultur zeigen. Es sind zunächst Scherben von fünf oder sechs verschiedenen Gefäßen, die auch verschiedene Form gehabt haben. Sodann sind eiserne Gegenstände gefunden worden, als: eine Axt, eine Lanzenspitze, ein Schwert, der Bügel einer Axt und mehrere durch den Rost unfehlbar gemacht Stücke. Das schönste ist jedoch eine Fibel, die zum großen Tell aus Silber, zum kleineren aus Gold (der Bügel) besteht. Diese Fibel ist das älteste Exemplar ihrer Art, das man vorgefunden.

Suche zum 1. Januar

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen. Aufwartung wird gehalten.

Frau Stolzenburg.

Zuckerhonig

pro Pfund 35 Pf.
bei 5 Pfund pro Pfund 32 Pf.
10 " " 30 "
im Topf 5 Pfund M. 1,80
im Eimer 10 Pfund M. 3,30

Apfelsinen

pro Stück 6 Pf.

H. Clemens.

Zu äußerst billigen Preisen empfohlen.

Prima Lederbälge

mit Schenkelgelenk
51 cm lang 3,00 M.
41 " " 1,75 "
35 " " 1,50 "
24 " " 0,90 "

Kugel-Gelenk-Puppen

58 cm lang mit Perücke 7,00 M.
46 " " ohne " 3,80 "
39 " " " 3,25 "

Ferner empfiehlt alle Puppen-Bedarfsartikel

A. Rose

Ottendorf-Okrilla

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 11. Dezember.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Beichte
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahl.

Medingen.

Vorm. 1/2 Uhr Beichte
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahl.

Herr P. Tödner aus Wärmedorf.

Großdittmannsdorf

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Kaiser Wilhelm und der Reichstag.

Als Aus Anlaß der Besprechung der Königberger Kölnerrede im deutschen Reichstage war von verschiedenen Seiten berichtet worden, Herrn v. Bethmann-Hollweg habe am Tage vor seiner Erklärung eine längere Audienz bei dem Kaiser gehabt und dabei von dem Monarchen die Absichten für seine Erklärung empfangen. Diese Darstellung ist nach halbamtlichen Berichten durchaus unzutreffend. Allerdings hat der Kaiser am Tage vor der Verkündung im Reichstage den Kanzler empfangen und mit einem Ratgeber auch über die Königberger Rede gesprochen, nicht aber um Herrn v. Bethmann-Hollweg eine definitive Erklärung zu entlocken, oder gar ihm eine solche aufzutragen. Der Monarch hat lediglich angekündigt, die Antwort möge so gehalten sein, wie

das Wohl des Königstums und des Volkes es erfordere. Diese Gesichtspunkte waren auch die leitenden für den Kanzler. Der Monarch hat jetzt dem Kanzler für seine Ausführungen ordnet. Während der Verhandlungen war der Monarch, der auf Schloß Niedernheide, von dem Bericht telegraphisch unterrichtet worden. Auch das ist nichts Außergewöhnliches. Der Monarch bringt den Parlamentsverhandlungen seit jeher das lebhafte Interesse entgegen und hat angeordnet, daß er über die Aktionen des Reichstages stets auf dem Laufenden zu halten sei. Wo der Kaiser auch weilen mag, in Berlin, Potsdam, in irgend einer anderen deutschen Stadt oder auch im Auslande —

Über jede einzelne Sitzung

muß ihm Bericht erstattet werden. Weilt der Kaiser in Berlin oder in dessen unmittelbarer Nähe, so geschieht dies an der Hand eines ausführlich bearbeiteten Berichtes. Ist der Kaiser auf Reisen, so erfolgt die Berichterstattung zunächst telegraphisch, später schriftlich. Die Bearbeitung erfolgt durch einen höheren Beamten aus dem Ministerium des Innern. Dieser wohnt den Reichstagsverhandlungen persönlich bei und hat seine Berichterstattung nicht nur auf die bloße Weitergabe der Erledigung der Tagesordnung zu beschränken, sondern auch auf bemerkenswerte Zwischenfälle, wie Zwischenrufe, persönliche Auseinandersetzungen zu erstrecken. In diesen Berichten muß dem wahren Verlauf der Verhandlung gemäß jede einzelne Partei zu Wort kommen, denn der Kaiser kann sieh ungemein werden, wenn er später aus den Berichten erfährt, daß ihm dies oder jenes nicht mitgeteilt worden ist. Nach Schluß jeder Sitzung, bei

Verhandlungen über den Heeres-

oder Marine-Etat.

oder sonstigen besonders wichtigen Punkten aufschlußreich während der Verhandlung, geht der Bericht an den Minister des Innern, der ihn dann für den Kaiser überträgt und weiterleitet. Weilt der Kaiser aber fern von Berlin, so wird aus diesem Bericht ein kurzer Auszug gemacht und in einer "Parlamentsdepeche für den Kaiser" niedergelegt. Diese Parlamentsdepeche wird von einem höheren Postbeamten zur Weiterleitung an den Kaiser überbracht. Der Vorlaut wird bezeichnet, das Original bleibt als Beleg im Besitz des Postbeamten. Der vom Minister angefertigte ausführliche Verhandlungsbericht geht mit dem nächsten Postfutter zur Übermittlung an den Kaiser. Oftmals hat der Kaiser telegraphische Rückfragen, die wiederum telegraphisch beantwortet werden müssen. Die Antworten verlassen gewöhnlich abends Berlin, damit am andern Morgen dem Kaiser die für ihn bestimmten Eingänge des verlorenen Tages unterbreitet werden können. Über die

Verhandlungen des preußischen Landtages sowie auch über wichtige Tagungen der Stadtverordneten Berlins und Potsdams erhält der Kaiser mehr oder minder ausführliche Berichte, über Stadtoberstversammlungen jedoch nur auf besonderen Wunsch. Genauso diese beiden Städte verbinden häufig über wichtige Verkehrs- und andre Angelegenheiten, über die der Kaiser unterrichtet zu sein wünscht. Diese Angaben zeigen, daß der Monarch allen Vor-

gängen in den Parlamenten lebhaftes Interesse entgegenbringt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hatte am 6. d. Ms. eine mehrstündige Unterredung mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, deren Gegenstand die kommende Staatsreise des Kanzlers gewesen sei soll.

"Der präsidierende Bürgermeister Bremen, Dr. Pauli, zeigt seinen aus Altersschriften erfolgten Kritik an. Pauli steht im 88. Lebensjahr und ist Mitglied des Senats seit dem Jahre 1872. Die Wahl des neuen präsidierenden Bürgermeisters findet am 17. Dezember statt.

"Zu den Vorlagen, die den Reichstag in seiner gegenwärtigen Zugung noch beschäftigen werden, gehört auch der Entwurf eines Sonnenfalls Gesetzes, das bestimmt ist, daß Gesch. betr. die Untersuchung von Seemärschen im Jahre 1877 abzuladen. Bereits im vorigen Jahr war ein Vorentwurf aufgestellt und verabschiedet worden, zu dem die Interessenten Stellung genommen hatten. Die am Vorentwurf gebliebene Kritik war dann im Oktober Gegenstand von Beratungen zwischen dem Reichsgericht und den beteiligten preußischen Ministerien. Daraushin ist ein endgültiger Entwurf aufgestellt, der möglichst noch vor Weihnachten vom Bundesrat verabschiedet werden soll, sobald die Vorlage im Beginn des nächsten Jahres dem Reichstag zugehen kann.

"Die Veteranenbeihilfe des Reiches hat sich in den letzten Jahren deutlich gesteigert. Im Rechnungsjahr 1908 hat sich diese Ausgabe auf 16,6 Mill. M., 1907 auf 18,0 Mill. 1909 auf 21,5 Mill. Markt belauft. Im Einz des laufenden Jahres ist eine Summe von 23,6 Mill. M. vorgesehen. Im Etat für 1911 ist diese Ausgabe um 5 Mill. M. gestiegen, jedoch ist für die Verwaltungspraxis unterschrieben, daß die Arbeitnehmer 5 Millionen die Deckung durch die in den Etat gleichfalls eingesetzte Einnahme aus der Reichsvermögenswachstumsbedingung.

Frankreich.

Zum ersten Male in der Geschichte der Ehrenlegion wurde dieser Orden einem Hauptling der Tuaregs (einem Afrikaner der Sahara), dem Tariq Muissa, verliehen. Dieser Wüstentochter, der an der Spitze eines Stammes von 8000 Tuaregs steht, erhielt das Offizierskreuz der Ehrenlegion für seine Verdienste um die Ausbreitung des französischen Einflusses auf die Tuareg-Säume der Süd-Sahara, die seit einigen Jahren vollständig domäniert sind, den französischen Behörden gehörten, ihnen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in jenem Gebiete Hilfe geleistet und sich die Anhänger vollständig abgewöhnt haben.

England.

Die Wahlgänge ist noch immer unterschieden. Bisher haben die Konservaliven einige Erfolge aufzuweisen, indem sie einige Mandate errungen, wo sonst liberale Kandidaten gewählt worden waren, doch verloren sie etwa die gleiche Anzahl von Sitzen an die Liberalen. Die letzteren haben zurückhaltend den irischen Nationalisten und der Arbeiterpartei die Mehrheit. Allen Anschein nach wird der Wahlausgang mit einem knappen Sieg der liberalen Regierung enden.

Spanien.

In den letzten Monaten hat die Auswanderung eine unglaubliche Ausdehnung angenommen. Die Flüsse der Auswanderer stieg auf 200 000. Der Minister erörterte daher Mittel zur Einschränkung dieser Entwicklung. Große öffentliche Bauten sollen vorzüglich in Ansicht genommen werden, namentlich der Bau der direkten Schienenwege Madrid-Bilbao und Madrid-Barcelona und deren Kanalisierung. Oberstagsamt zur Auswanderung von 300 000 Gefahren ist unzweckmäßig. In gleicher Zeit soll in den anderen Teilen des Landes Steuerabfall erzielen.

Ja, Herr Bürgermeister. Sie sind bereit informiert, wie ich höre. Nicht Herr hier — und der Detektiv deutet auf Bruno — ist Herr Kommissar Körner, der Sohn des Bankiers Mühlberg."

Der Bürgermeister erwidert Bruno's Beweisung achtungsvoll. Es ist ihm freilich klar, was Bruno mit der Sache zu tun hat. Er glaubt sicherlich, dieser sei in seiner Eigenschaft als Gerichtsassessor hier.

"Wenn es Ihnen recht ist, Herr Bürgermeister, gehen wir ans Werk," sagt darauf der Detektiv. "Es wird bald Abend."

"Gewiß — gewiß, nicht zustimmend der Bürgermeister. „Aber der Schulze muß als Ortsvorstand zugezogen werden."

Er ist benachrichtigt, auch die Peute zum Ausgraben werden schon an Ort und Stelle sein."

"Dort ich fragen, Herr Kommissar, warum Sie eigentlich den Toten wollen ausgraben lassen?"

"Zum Zwecke einer neuen Untersuchung," erklärt Stahl kurz.

"Ah," meint der Bürgermeister, den diese Auskunft natürlich wenig befriedigt. "Wäre es da nicht notwendig, auch den Kreisarzt einzuladen?"

"Nein, den brauchen wir nicht. Über die Todesart berichtet ja ein Prostode mehr," erwidert Stahl und lehnt sich seinem Untergesetzten zu, der in der Tür erscheint:

"Ja alles fertig, lieber Fall? — Gut — dann geben Sie voran." Die Herren machen sich auf den Weg. Es

ist bereits in der letzten Nachmittagsstunde, also keine Zeit zu verlieren. Boller holt und Aufregung kommt noch der Schulze herbei, der durchaus haarscharf die Gründe des Detektivs erläutert will.

Er muß sich mit derselben Antwort zufrieden geben, die der Bürgermeister erhielt. Der Gattwir ist es indefin klar geworden, wer seine Eltern sind, er schlägt sich ihnen ohne weiteres an, und als die Herren auf dem Kirchhof ankommen, ist dort schon eine große Menge Neugieriger versammelt.

Der Totengräber steht mit drei robusten Männern bereit, die mit Spaten und Schaufeln bewaffnet sind. Breiter, Rundhalsiger und Seile zum Herausziehen des Sarges liegen ausgelegt.

Bruno tritt mit dem Detektiv und den älteren Herren heran. Unter ihnen dringt sich die Menge, und der Gendarm hat Mühe, den Platz bei dem einfachen Grab an der Kirchhofmauer frei zu halten.

Alles redet die Hände und versucht mit Spannung die Arbeit. Während derselben steht der Detektiv ruhig da und unterhält sich mit dem Bürgermeister.

Bruno geht aufgeregt hin und her und lädt nach allen Seiten. Der Gedanke an Hilda kommt ihm nicht aus dem Sinn.

Aber nirgends sieht er ihre schlanke Gestalt auftauchen. Nach Schreien indessen die Arbeit fort, und bald stoßen die Spaten in der Tiefe an den Sarg.

Bei dem hohlen, dumpfen Ton, der dabei herausdringt, wird es ringsum plötzlich still in

Vallonien.

* Die lebhaften Mitglieder des griechischen Militärbundes, der vor einiger Zeit aufgelöst worden ist, nehmen jetzt Stellung gegen die Regierung, indem sie erklären, daß die Dinge eine ganz andre Wendung nehmen, als sie selbst seinesfalls mit ihrer Erhebung absichtigt hätten; es könnte leicht wieder eine Revolution entstehen, die diesmal größeren Umfang annehmen würde, als das erstmal; die Regierenden hätten bereits vergessen, gegen welche Maßnahmen sich die Revolution gerichtet habe. — Man ist es auch in den Kreisen der Offiziere nicht, immer von Reformen sprechen zu hören, man will endlich einmal Toten sehen.

Amerika.

* Das kanadische Flottengesetz hat die Genehmigung des Parlaments erhalten. Die elf zu bauenden Kriegsschiffe werden sofort in Auftrag gegeben. Die Flotte wird dem Verbande des englischen Atlantic-Schiffahrts zur Verfügung gestellt, das damit eine beträchtliche Vergroßerung erhält.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzt am Dienstag die zweite Sitzung des Arbeitskammergesetzes fort. Die §§ 2 bis 6 wurden noch unverändert bestätigt in der Fassung der Kommissionsschlüsse unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag des Widerpruches der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen und Arbeitnehmerschaften erhalten, während ein konservativer Antrag die Möglichkeit bevorstehender Arbeitskammer auch für das Handelsgewerbe schaffen möchte. Auf die Verabsiedlung dieses Antrags durch Abg. Potthoff, nach dessen Darstellung auch die Arbeiter von Eisenbahnbauernhäusern, während ein konservativer Antrag der Gewerbeordnung unter Abstimmung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen. Bei § 7, bei dem die Kommission ihren Vorschlag der Regierung auch die Abänderungsanträge mit einbezogen hat, lagen eine Reihe von Abänderungsanträgen vor. Unter anderem möchte ein sozialdemokratischer Antrag aus die Zustimmung der Handelschäffchen

Die Botschaft Tafts.

Nach dem überwältigenden Wahlausgang, den strategisch die Demokraten in den Ver. Staaten errungen haben, verließ man von der Botschaft des Präsidenten Taft an den Kongress, die offiziell den Geschäftsbüroplan festlegt, nicht allzuviel erwartet. Über auch wer fast nichts erwartete, ist noch enttäuscht. Der Taft, der sehr wohl weiß, daß die jahrlang republikanische Mehrheit des Kongresses sehr bald einer demokratischen wird weichen müssen, will das Parlament nicht mehr mit Gesetzesbeschlußen überlassen. Das wichtigste ist, daß er

Roosevelts Antrittsrede gegeben nicht mehr mitmachen will. Er soot darüber in seiner Botschaft: "Es scheint mir, daß die Beliebung über die Teufe (großen Gewerbevereinigungen) und die Beherrschung ihres Geschäfts einen Punkt erreicht hat, an dem wir für eine Peinschall machen und abwarten können, welche Wirkung eine energische Durchsetzung der Gesetze auf die bestehenden Wirtschaft haben wird. Sollte sich eine weitere Beliebung als nothwendig erweisen, so werden wir entsprechend verfahren." Die Vorschläge der Ver. Staaten, die dem

Haager Schiedsgerichtshof die Gültigkeit eines unumstößlichen Gerichtshofes übertragen wollen, hätten Schwierigkeiten veranlaßt, die hoffen lieben, daß das Ziel in verdeckten Grenzen in naher Zukunft erreicht werde. Besonders der vertragsschlagende Friedenskommission habe der Präsident den Kongress ermuntert, die Bekämpfung der Abstürze in Erwägung zu ziehen; die Antworten der fremden Regierungen läufen noch aus. Die Botschaft hebt sodann die herzlichen Verabschiedungen hervor, die mit dem übrigen Amerika bestehen. Der Sturm der Regierung Madrid's und der großzügige und verschämliche Gest der Parteien werde hoffentlich

Nikaragua

bald den ihm gebührenden Platz unter den erprobten und forschkundlichen Ländern der Welt wiedergeben. — Dringend notwendig sei die Gewöhnung von Unterstüttungen an die amerikanische Handelsküste. Der Ausgabenstand für das mit dem 30. Juni 1912 ablaufenden Jahr beträgt 630 Millionen Dollar, etwa 88 Millionen Dollar weniger als im laufenden Jahr. Die Einnahmen belaufen sich auf 890 Millionen Dollar, der Überschuss von fünfzig Millionen wird jedoch durch die

Ausgaben für den Panama-Kanal in Höhe von 57 Millionen in einem Gehbeitrag von 7 Millionen verwandelt. Werden die Befestigungen abgelehnt, so bleibt ein Überschuss von 12 Millionen. — Unter Hinweis auf seinen eigenen Besuch des Panamakanals berichtet der Präsident, daß der Kanal zur festgestellten Zeit, nämlich zum 1. Januar 1915, und innerhalb des Kostenantrages von 375 Millionen Dollar vollendet sein werde. Er empfiehlt die Anlage von Befestigungen und die Erhebung eines Zolles von einem Dollar für die Nettoeinnahme auf alle Handelsgüter. Die Botschaft erklärt ferner,

das neue Tarifgesetz

sei eine Gloriequelle, wie sie in der Geschichte des Landes noch nicht dagewesen sei. In der gegenwärtigen Tagung des Kongresses sei die Taxfreiform fortwähren, werbe nicht möglich sein, weil die Prüfung ein ungeheuerliches Maß langjähriger Angstarbeit erfordere. Die Regierung hoffe jedoch, die Reform mit dem neuen Kongress fertig zu können. — Allem Anschein nach glaubt Herr Taft nicht an die Möglichkeit einer Wiederwahl zum Präsidenten und will daher alle entscheidenden Schießereien nicht nur einem neuen Kongress, sondern auch seinem Nachfolger überlassen. Beweiswert ist, daß die Botschaft keine Mehrforderungen für Heer und Marine anstellt — offenbar ein Zugeständnis an die Demokratie.

Von Nah und fern.

Berlin—Peking in 8½ Tagen. Die russische Regierung hat, nach der russ. Bzg.,

Statische zum Vortheile, deren Inhalt er unberichtet.

Ein harter Aufholgeruch macht sich bemerkbar. Kommissar Stahl zieht indessen seine noch tadellosen neuen Glassanhänger an und läßt sich darauf die Hände mit Kordol übersprengen. Die allgemeine Aufregung und Spannung wächst, jeder drängt näher heran.

"Bleibt zurück, Leute. — Zurück!" ruft mit strengem Tone der Bürgermeister. Aber es hilft nur wenig, die Reugier ist zu groß.

Aber was ist das? — Alle Umstehenden waren mit brachialer Überraschung nach dem geschnittenen Sorg. Auch Bruno ist näher getreten mit einem schaudernden Gefühl, in der Erwartung eines grausamen Unfalls.

Wie bestürzt aber steht er, nicht besonders der Detektiv und der Bürgermeister, als grinst ihnen ein böhmischer Dämon entgegen.

Und diese Bestürzung ist erstaunlich, denn der Sarg ist leer.

Ja, was jedem ganz unerhört erscheint, ist Tatjache. In dem Sarge befindet sich keine Leiche; wohl aber sind alle Anzeichen vorhanden, daß eine solche darin gelegen hat.

Autoren des Staunens werden laut. Der Detektiv steht halb vor und mit einer fast verzweifelten Gedanke rutscht er: "Ich habe es gesehen! — O, ich habe das gesehen! Sie haben mich überlistet. — Ich bin zu spät gekommen!"

Auf wen sich dieser Ausdruck bezieht, kann niemand erkennen. Nur Bruno beginnt jetzt eine schreckliche Ahnung aufzudämmern, und bleich und entsetzt läuft er bald auf den Detektiv, daß auf den leeren Sarg.

beschlossen, die Bahn vom Balkan-See von der großen Südlichen Eisenbahn abzuweichen und durch die Wüste Gobi direkt nach Peking zu führen. China soll sich bereit mit diesem Plan einverstanden erklären haben. Durch diese neue Strecke würde der ganze Schienennetz von Berlin nach Peking um etwa tausend Kilometer verkürzt werden und nach der Fertigstellung, die im Jahre 1913 erfolgen soll, nur noch 9085 Kilometer benötigen. Die Fahrt nach Peking kann dann in 8½ Tagen zurückgelegt werden.

Reisezeit eines französischen Spions. Der französische Spion Lutz, der in Friedrichshafen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ist dem Amtsgericht vorgeführt

PR Der Pariser Polizeipräsident. Dem Polizeipräsidium zu Paris, Lepine, ist bekanntlich von der Académie ein Preis im Werke von 15 000 Frank für "Taten treuer Blücherfällung" zu vergeben worden. Lepine hat diesen Preis angenommen, um den Geldbetrag an seine Beamten zu verteilen.

Tatjache Ende eines Täters. Bei Bourdeau wurde dieser Tage ein Beträger aus dem Wasser gezogen. Es handelt sich um den Drostenhülfchen Jean Georges, der am 15. Mai 1897 wahre Wunder der Tapferkeit verrichtet, indem er aus einem brennenden Boot in Paris etwa 15 Frauen und Mädchen rettete. Für seinen Mut wurde Jean Georges am 22. Mai 1897 vom damaligen Minister des

Rechts zu ungeheurem Aufsehen erfreut. Die Schuhmannschaft holt das entschieden in Abrede, während einige Juwelen eingaben werden, wonach manche Arbeitgeber in Paris unbekannt geblieben seien, weil sie es angeblich den uniformierten Schuhleuten als Kollegen zu erkennen haben. — Der Berliner Polizeipräsident hat übrigens gegen den Normannen wegen eines Artfeinds. Die armen Männer führen und Leiter der Woadite Revolution" Strafantrag gestellt. In dem Artikel wird beschwore, Polizei- und Kriminalbeamte seien die Führer und Leiter der Kuständischen Woadit gewesen und hätten durch aufziehende Pläne die Erregung der Menge zu feiern verucht. Der Polizeipräsident hat wegen dieser Behauptung, daß die Woadit und politische Aufständler in Woadit befinden hätten, sich und die ihm unterstellten Beamten Strafantrag wegen öffentlicher Belästigung gestellt.

Wilhelmshaven. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaaten Jacob wegen Versäumnis der Geheimnisse zu sechs Jahren Haftstrafe.

Der Alkoholismus in der alten Geschichte.

Der Bericht des übernommene Schriften beweisen uns, daß auch im Altertum der Alkoholismus ein verbreitetes und vielbekämpftes Übel war. Plato, Aristoteles und Plinius berichten über Alkoholiker, und schon Plinius spricht, wie "La Nature" wiedergibt, die Einsicht aus, daß Trunksucht der Vater auf das folgende Geschlecht entzündet wird. Hippocrates schreibt, bereits fünf Jahrhunderte v. Chr., Alkoholiker an seinen Patienten. Das man auch im Altertum die ganze Schwere des Übels erkannte und bekämpfte, zeigen die mannigfachen Gesetze gegen die Trunksucht. In Dratons Gelehrten stand auf Trunksucht Todesstrafe, die dieser höchst Staatsbeamte bestimmt auch auf andre, nach heutigen Begriffen gerechtfähige Menschen angewendet wissen wollte. So dienten z. B. auch der Östliche Kaiser, ja sogar der Mithrakhan! — Als schon nach 27 Jahren (594 v. Chr.) Solon diese allgemeinen, "deontischen" Gesetze umgestalten mußte, daß er für gewöhnliche Trunkenbolde die Todesstrafe wort auf, ließ aber diese schwere Strafe für Beamte, die sich dem Trunk ergeben, in Kraft. Einige seiner Gesetze wendete sich gegen den Verlust und den Ausfall reicher Weines; der leichtere sollte dies mit Wasser vermischte getrunken werden. Aristoteles schreibt dem "finnen Betrunkenen" nicht etwa, wie bei uns, milderende Ratschläge zu, sondern erklärt ihn vielmehr für doppelt schuldig. Bekannt ist das deutsliche Mittel, das Polynax anwendete, um den jungen Spartaniern das übermäßige Trinken zu verhindern: er befahlte Slaven und führte sie den jungen Spartaniern in ihrer ganzen abschreckenden Grausamkeit vor.

El.

Bunter Allerlei.

Die armen Boischen. Aus dem langen Bericht des Abordneten Paul Deschanel in der französischen Kammer über das Ereignis des diplomatischen Dienstes berichtet die Bzg. Bzg.: „Für die Dienstlichkeit der französischen Botschaften im Auslande ist eine einheitliche, umgemaute und elegante Uniform vorgesehen, die von einem bestimmten Pariser Schneider dem Kubardiven Amt angefertigt wird. Da sie aber ziemlich kostspielig ist, läßt das Ministerium wegen Mangels an Mitteln nur eine beschränkte Anzahl dieser kostlichen Uniformen anfertigen, und es sind ihrer nicht genug vorhanden, um das ganze Dienstpersonal einer Botschaft damit zu beliefern. Wenn also eine Botschaft ein großes Fest veranstaltet, muß sie von der nächsten anderen französischen Botschaft die Personen holen und sie nachher wieder zurücksenden. So findet z. B. zwischen Berlin und Wien, sowie zwischen Paris und Lissabon fortwährend ein Austausch der Botschaft statt, die mehr auf Reisen als in den Lieberdiensten sind.“

Gerichtshalle.

Berlin. In dem Prozeß wegen des tödlichen Attentats, der sich immer umfangreicher gestaltet, hat sich u. a. eine lebhafte Debatte darüber entspannen, ob unter den verdaulichen Mengen auch Polizeiorgane sich befinden haben,

doch etwas bemerkt haben," fügt er dann eindringlich hinzu.

„Ja — o, lieber Gott, Herr, ich habe auch was gesehen — in der Nacht, stolziert der alte Mann ganz verwirrt. „Aber ich dachte — ich glaubte —“

„Ihre Vermutung nachher," fällt ihm Stahl ins Wort. „Was haben Sie gesehen?“

Der Totengräber berichtet nun unter vielen Umständen seine Beobachtungen in der Nacht. Bruno und alles umher laucht gespannt darauf.

„Sie haben also ein Licht auf dem Kirchhof, das sich bewegt und Sie höhnen es für etwas Geheimtümiges?“ wiederholt der Detektiv.

„Ja, es hab' jo — ja geheißen daß,“ sagt dieser. „Wir — meine Frau und ich —“

„gebräunt uns nicht hinaus. Es bewegte sich etwas wie ein Geist und — und — unser Hund hab' so angstlich —“

„Und das Licht verschwand hier an der Mauer?“ fällt Stahl ihm ins Wort.

„Ja, hier verschwand es mit einem Male.“

„Weil Gott, Mann! Sie würden besser getan haben, ins Dorf zu laufen zu sein und Vorn geschlagen zu haben!“ sagt der Detektiv ärgerlich. „Ihre Geheimsucht hat den Beichthaldeuren das Entkommen gefährdet.“

„Das ist so war, wie Stadt annimmt, bestreift seiner, und der Totengräber bekommt von allen Seiten Vorwürfe zu hören. Was

er sich war, ten Geist, es waren die Diebe, die das Grab des Ermordeten bearbeitet.

Der Detektiv knirscht in ohnmächtigem

Grimm. Seine Hoffnungen sind grauenvoll enttäuscht worden. Er sieht vor einer neuen Aufgabe, er muß die verschwundene Leiche suchen.

Mit seinem Untergebenen steigt er über die niedrige Mauer und begibt in der hereinbrechenden Dämmerung die Umgebung des Kirchhofes abzusuchen. Bruno folgt ihm und betrügt sich an den Nachsuchungen.

Jenseits des mit Gras bewachsenen Brachlands hinter dem Kirchhof zieht sich ein Feldweg hin, der nach dem Walde läuft, wo er sich mit der Sandstraße vereinigt. Auf diesem sandigen Wege sind deutlich die Radspuren eines Automobils mit dicken Gummireifen zu entdecken. Diese Spuren dringen sich in dem feuchten Sande mit großer Stärke ab.

Der Gehirnspolizist folgte den Radspuren, während Stadt sorgfältig deren Maße aufnimmt. Auch Fußspuren wie jene auf dem Kirchhof sind zu sehen, und der Detektiv mißt auch diese genau und notiert sich die Maße.

Seine Aufregung ist der zufrieden, scharfen Beobachtung gewichen. Wie ein Jäger, der die Fährte des Wildes sucht, läuft er nach dem gerichtigen Geiste.

„Welches ist nun Ihre Meinung?“ fragt ihn Bruno, als Stahl mit seiner Arbeit fertig ist und nur noch auf die Rückkehr seines Mannes wartet.

„Er antwortet nicht jogleich auf diese Frage. Es ist, als überlege et noch.“

„Ich denke,“ sagt er dann, „der Zusammenhang muß Ihnen klar sein, Herr Abacar!“

zu 21 (Fortsetzung folgt)

Zur Fahrt des Freiballons „Touring-Club“ nach den Orkney-Inseln.



den Ballon aber auf die Nordsee. Dort sollte eine Welle einen der Mittelader über Bord. Dann wurde der "Touring-Club" weiter getrieben; vielleicht gelang es den Passagieren, in Kirkwall, einer kleinen Insel an der Nordküste der zu Schottland gehörigen Orkney-Insel Mainland, zu landen, nachdem sie eine Entfernung von etwa 1500 Kilometern in der Schwel zu landen. Der Wind trieb

den Ballon aber auf die Nordsee. Dort sollte eine Welle einen der Mittelader über Bord. Dann wurde der "Touring-Club" weiter getrieben; vielleicht gelang es den Passagieren, in Kirkwall, einer kleinen Insel an der Nordküste der zu Schottland gehörigen Orkney-Insel Mainland, zu landen, nachdem sie eine Entfernung von etwa 1500 Kilometern in der Schwel zu landen.

Innen Barthou mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet. Als das Automobil seinen Siegeszug in der Hauptstadt antrat, wurde es dem armen Georges ungemein in Paris. Er fiedelte nach Bordeau über, wo er das Handwerk eines Kostentellers gleichfalls ausübte. Dieser Tag berief er, da ihm das Kostenten nur einmal in den Gliedern liegt, um vornehmlichweise ein schwankendes Kloß, um vom Hochwasser angeworfene Blätter zu bergen, die in dem ungewohnten Element nicht richtig zu bewegen. Ihm, dem das Feuer nichts anzubringen vermochte, wurde das Wasser verdächtlich. Das Kloß tippte um, und Georges erkannte, daß ihm ein Reiter entstand.

Zur Förderung der deutsch-amerikanischen Kulturbildung. Die Autoren der Columbia-Universität stellen mit, daß der Universität ein Geschenk von 100 000 Dollar gemacht werden sei, dessen Zinzen dazu verwendet werden sollen, die deutsch-amerikanischen Kulturdienstleistungen zu fördern. Eine weitere Gabe von 30 000 Dollar sei für die Gewerbung eines Deutschen Hauses für die Universität bestimmt, das ein germanisches Institut zum Studium der deutschen Geschichte und Kultur eingesetzt.

Die Botschaft Tafts.

Gasthof zum schwarzen Ross
Morgen Sonntag, abends halb 8 Uhr
Großer Lichtbildervortrag
des Herrn Martin Lüttich
über Russische Zustände, erläutert durch 128 Riesen-Lichtbilder.
Eintrittspreis: Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.
Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein
Grund- und Hausbesitzerverein Ottendorf-Okrilla.

Einladung!

Die Herren Kameraden des Königl. Sächs. Militärvereins Ottendorf-Okrilla werden für nächsten Sonnabend, 17. Dezbr. abends halb 9 Uhr zu einem Gemütlichen Beisammensein in Köttners Restaurant kameradschaftlich eingeladen. Damenbeteiligung angenehm! Es ergeht keine Einladung durch den Boten. Um das Erscheinen aller Mitglieder ersucht Der Vorstand.

C. F. Wilke, Radeberg

Teppiche

früher 9.50 21.— 32.— Mf.
jetzt 6.50 17.25 27.— Mf.
solange der Vorrat reicht.

Schlafdecken

zu 2.— 2.25 2.50 bis 4.75 Mf.

Großes Lager in

bunten Bettzeugen

das Kopftüll von 0.65 Mf. an
der Lieferzug von 3.— Mf. an
nur waschbare, haltbare Ware
in verschiedenen Preislagen.
Etwa 25 verschiedene Muster.

Hatte Gelegenheit in einer Leinenweberei
etwa 30 Dutzend

Leinene Handtücher

zum Teil Reister, zum Teil solche mit kleinen Webfehlern, ganz bedeutend unter Preis zu kaufen und verkaufen, solange der Vorrat reicht, das Dutzend wie folgt
statt 7.75 9.75 11.50 13.50 Mf.
für 5.65 7.15 8.25 9.90 Mf.

Pferdedecken

in guter schwerer Qualität
zu 3.— 3.50 3.75 bis 7.50 Mf.

Reisedecken

zu 7.75 10.— bis 13.75 Mf.

Meine Ausstellung in

Kandarbeiten

in der 1. Etage ist wieder eröffnet.

Größte Auswahl

Billigste Preise

Vorjährige Artikel zum Teil für die Hälfte
des früheren Preises.

Unterröcke

Weiß von 2.— Mf. bis 12.50 Mf.
Waschstoff von 1.65 Mf. bis 5.25 Mf.
Grauleinen von 4.50 Mf. bis 6.— Mf.
Glanzstoff von 6.— Mf. bis 12.— Mf.
Moire von 6.25 Mf. bis 14.25 Mf.
Tuch von 3.75 Mf. bis 12.— Mf.

Nur gute Qualitäten

in größter Auswahl

zu billigsten Preisen

C. F. Wilke, Radeberg

Der rechte Weg

sich mit witzlich schicker und eleganter Kleidung
zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben
Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren
sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in
den ersten Werkstätten Deutschlands und des
Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten Stoff
und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I

Serie II

Serie III

Mass-Anzüge 10 Mf. ● 14 Mf. ● 20 Mf. usw.
Mass-Paletots 8 Mf. ● 12 Mf. ● 18 Mf. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben. ☺

Gasthof zum Hirsch

Nächsten Sonntag

öffentliche Ballmusik

Hierzu lädt freundlich ein

Robert Lehner.

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 11. Dezember

Bockbier-Fest

verbunden mit

Bratwurstschmaus und Ball

Bratwürstchen mit Meerrettich

Rettich gratis

Um zahlreichen Besuch bittet

A. Hauswald.

Einen größeren Posten, fast durchweg

Größere Äpfel

verkaufe, um damit zu räumen, pro Zentner zu M. 4.—, auch kleinere Posten

Lunze, Groß-Okrilla.

Gefälliger Beachtung empfohlen.

Vom 1. Dezember an

füre ich, bei Entnahme von 10 Metern von einer Qualität, trotz meiner niedrigen Preise

den Engros-Preis ein

Dieser Preis gilt für: Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Sammete, Seidenstoffe, Musseline, Wasch-Kleiderstoffe, Blusenbarchente, Schürzenstoffe, Rockstoffe weisse und bunte Hemdenbarchente, Hemdentuch, Piquebarchente, weisse und bunte Bettzeuge, Jnlets, Gardinen, Möbelstoffe, Cocosläufer, Juteläufer Wollläufer, Futterstoffe, Spitzen, Bänder, Besätze.

Ferner bei Entnahme eines Dutzend resp. 1/2 Dutzend Tischläufer, Servietten Wischtücher, Taschentücher und ist somit jedermann Gelegenheit geboten zu den aller niedrigsten Preisen einzukaufen.

Guido Wünsche

Radeberg

Hauptstr. 19

Alle Haararbeiten

als

Nachfärbungen von Zöpfen

Haarketten-Reparaturen

und Neuanfertigung

übernimmt

A. Rose

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-

spritzen, Leibbinden und alle

Hygienischen Frauenartikel

sowie diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabbatt. ■■■

Strümpfe!

Antritten und Neue, auch Unterhosen und Kniewärmer fertigt, alle Reparaturen werden sauber und pünktlich ausgeführt. Näheres bei

Frau Mewes

Kuenstraße 3

Gitarre 10 Schell

Feld

parzellenweise zu verpachten.

J. Ehrig

Baugeschäft, Groß-Okrilla.

Einige flotte

Arbeiterinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen in der Expedition des Bl.

Jüngste Frau oder Mädchen tagsüber als

Aufwartung

für sofort gehucht.

Oskar Schmidt, Maschinist
Klein-Okrilla 7

Kauf Sie keine Wanne?

bevor Sie nicht meine Brochüre gelesen. Wanne mit Gasbeheizung von M. 20,— an, ohne M. 20,— Wanne mit Schwiegeintrichtung von M. 42,— an. Zusendung frachtab und verpackungsfrei. Meine Wannen haben keine gelösten Röhre, sondern sind geschweißt und im Vollbad im Ganzen verzinkt. Keine mit Harde od. Bronze überpinselten Röhre. Brochüre gratis.

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Berlaufsstelle: A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

SLUB
Wir führen Wissen.